

Grüß Gott, lieber Gast,

herzlich willkommen in Mittelneufnach. Schön, dass Sie den Weg der Besinnung gehen wollen. Wir wünschen Ihnen viel Freude und neue Erkenntnisse.

„Heimat bewahren, Zukunft bereiten, neue Wege gehen“ war das Motto des Mittelneufnacher Flurneuordnungsverfahrens. Es wurde 2006 mit dem Staatspreis des Bayerischen Landwirtschaftsministeriums ausgezeichnet. Während des Verfahrens entstand die Idee eines „Weges der Besinnung“. Das Erbe einer intakten Kulturlandschaft mit seiner wunderbaren, vielfältigen Natur war uns Impulsgeber.

Wir wollen Sie teilhaben lassen und laden Sie ein, Antworten auf Fragen zur sozialen Gemeinschaft und zur eigenen Persönlichkeit zu finden. Bei den Themen lieben wir uns von der Atmosphäre, den natürlichen Energien und der Eigenart der ausgewählten Orte inspirieren und leiten.

Welche Gaben machen mich unverwechselbar? Wer bin ich? Wie ist meine Stellung in der Gemeinschaft? Wo sind meine Wurzeln? Wohin führt mich mein persönlicher Weg? Solche gezielten Fragen können Hilfestellung und Anregung sein, über die eigene Lebensspur zu reflektieren. Der Weg, die Landschaft und seine lebendige Natur werden auf ihre Weise zu uns sprechen und Antworten bereit halten.

Lassen Sie sich Zeit auf dem Weg, denn dieser hat viel Zeit, auch für Sie. Entdecken Sie die Werte der Achtsamkeit und die Heilkraft der Natur. Suchen Sie den Weg zu sich selbst und zu Ihrer Rolle in der Gemeinschaft. Versuchen Sie sich von starren Gedankenmustern aus der Vergangenheit oder an die Zukunft zu lösen. Öffnen Sie sich für neue Einsichten und lassen Sie die Natur durch Symbole und Intuition zu Ihnen sprechen. Die angebotenen Hinweise sollen nur führen, lassen Sie Raum für eigene Fragen. Die Natur urteilt und wertet nicht, deshalb können wir uns in ihr besonders wohl und frei fühlen.

Geben Sie Ihrer Seele und Ihren Gedanken Freiraum und tauchen Sie ein in das Herz der Natur. Lassen Sie sich bereichern und die Natur zu Ihrem Wegbegleiter werden.

Jeder Weg beginnt mit dem ersten Schritt.

Die Teilnehmergeinschaft Der Arbeitskreis AGENDA

Mittelneufnach, ein Dorf in den Stauden

Die Stauden sind der südliche Teil des Naturparks Augsburg Westliche Wälder, eine Insel zwischen den Urstromtälern Lech/ Wertach und Mindel. Die exponierte Lage im Alpenvorland, die Täler bewirtschaftet, die Höhen bewaldet, gibt der Landschaft einen toskanischen Charakter.

Über mehrere Jahrhunderte ließ das Heilig Geist Spital zu Augsburg, das in den südlichen Stauden erhebliche Grundrechte hatte, diese vom Obervogt verwalten. Der Dienstsitz war im Mittelneufnacher Schloßle. Heute gehört unsere Gemeinde mit dem Ortsteil Reichertshofen zur Verwaltungsgemeinschaft Stauden. Unter www.mittelneufnach.de gibt es zu unserer Gemeinde und bei www.diestauden.de über die Region weitere Informationen.

Wenn Sie mit einer Gruppe den „Weg der Besinnung“ gehen wollen und eine Führung wünschen, fragen Sie bitte bei der Gemeinde oder bei unseren Gastwirten nach.

Ein „besinnliches Wandern“ durch die Fluren unserer Gemeinde wünscht Ihnen

Franz-Xaver Meitingner, Bürgermeister



Westlicher Weg – Weg der Gemeinschaft

- 1. Station Pfarrkirche „St. Johannes Evangelist“ – Mittelpunkt
- 2. Station Aschner's Kreuz – Tradition ist Wertschätzung
- 3. Station Am Kirchenfeld – Kindheit – Wurzeln meiner Heimat
- 4. Station Kunst am Schleifweg – Kreativität und Schöpfung
- 5. Station Feldkreuz am Schleifweg
Danken – Kraft schöpfen am Kreuz

- 6. Station Tischacker – Welt der Sinne
- 7. Station Flurdenkmal – Erbe und Verpflichtung
- 8. Station Pieta Kapelle – Mutter Gottes – unsere Beschützerin
- 9. Station Gemeinschaftsfläche am Sallach
Dorfgemeinschaft – Miteinander – Füreinander
- 10. Station Am Waldrand – Rhythmus und Flexibilität
- 11. Station Kastanie am Eppishäuser Weg – Partnerschaft



Der Herausgeber bedankt sich für die Unterstützung durch das Bayerische Landwirtschaftsministerium, dem Bereich Zentrale Aufgaben der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung, dem Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben, der Teilnehmergemeinschaft Mittelneufnach, den Grundstückseigentümern sowie bei allen freiwilligen Helfern und Spendern recht herzlich. Besonderer Dank gilt den Mitwirkenden des Arbeitskreises AGENDA, die viele freiwillige Stunden in das Projekt investiert haben.

Das Projekt wurde unterstützt und gefördert durch:



Europäische Union



Gemeinde Mittelneufnach



Bundesrepublik Deutschland



Teilnehmergemeinschaft Mittelneufnach



Freistaat Bayern

Besinnungsweg Mittelneufnach

Naturpark Augsburg Westliche Wälder



„Der Weg in die Zukunft wird sichtbar im Licht unseres Respekts gegenüber der Schöpfung“



Stauden Anreise mit der Staudenbahn

Die Staudenbahn veranstaltet regelmäßig Ausflugs- und Sonderfahrten ab Augsburg – Hauptbahnhof.

Fahrplan und weitere Informationen

finden Sie stets aktuell unter www.Staudenbahn.de



Östlicher Weg – Mein persönlicher Weg

- 12. Station Klimmacher Weg – Wege gehen – Spuren suchen
- 13. Station Waldrand Schneidweg – Weitblick – Überblick
- 14. Station 14 Nothelfer Kapelle – Hilfe – Unterstützung
- 15. Station Alte Buchengruppe am Böckleweg – Meine Zukunft

- 16. Station Alte Buche am Waldrand – Entscheidung
- 17. Station Alte Eichen – Heimat – meine Wurzeln
- 18. Station Quellhang Egad – Zuhören
- 19. Station Kohler's Kreuz – Meine Dankbarkeit
- 20. Station Obstthain am Böcklesberg – Mein neuer Weg





Weg der Gemeinschaft Westlicher Weg – ca. 3,6 km

Der westliche „Weg der Besinnung“ mit der Pieta Kapelle als Mittelpunkt, ist als Weg für die Gemeinschaft zu sehen. Die sozialen Aspekte stehen im Vordergrund, aber auch, dass wir Teil der Schöpfung sind und ihr gegenüber Verantwortung tragen. Die spirituellen Elemente der Kulturlandschaft regen an, uns Gedanken zu machen, dass unsere Ahnen einen anderen, tieferen Zugang zur Natur hatten. Das Streben nach innerer und äußerer Harmonie mit Natur und Mitmenschen soll unseren künftigen Weg leiten. Begegne der Schöpfung, der Natur und Dir selbst mit all Deinen Sinnen.

1. Station Pfarrkirche „St. Johannes Evangelist“

Mittelpunkt

Seit über 500 Jahren steht hier die dem Hl. Johannes Evangelist geweihte Kirche, ursprünglich eine Holzkapelle, die den Mittelpunkt des Dorfes und der Landschaft bildet. Sie erinnert an die göttliche Schöpfung und an das nachhaltige Miteinander von Mensch und Natur. Sie ist auch die Hüterin alter sakraler Traditionen wie Bittgang, Prozessions- oder Pilgerwege.

Die Kirche lädt ein, zur Ruhe zu kommen, sich auf den Weg der Besinnung einzustimmen und die geistige Welt um Unterstützung zu bitten.

- Was würde der hl. Johannes zur heutigen Zeit sagen oder predigen?
- Für wen hat Gott diese Welt erschaffen?
- Die Schöpfung ist voller Engelwesen. Von wem lass' ich mich gerne begleiten?

2. Station Aschner's Kreuz

Tradition ist Wertschätzung

Dorfleben wird geprägt durch traditionelle Werte wie Achtung, Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Mitgefühl, Freundschaft, Ehrlichkeit, Dankbarkeit – Werte, die von den Vorfahren als Erbe übergeben worden sind. Tradition kann Verpflichtung und Lehre zugleich sein.

An diesem Platz steht seit langer Zeit zur jährlichen Fronleichnamprozession ein Altar.

- Welche Werte der Vorfahren schätze ich besonders?
- Gibt es fast vergessene Traditionen, die es wert sind, belebt zu werden?
- Wofür danke ich meinen Ahnen besonders?

3. Station Am Kirchenfeld

Kindheit – Wurzeln meiner Heimat

Heimat ist dort, wo ich mich zuhause fühle! Kindheit ist die Wurzel meiner Heimat. Heimat ist soziales Netzwerk aus Geborgenheit, Verbindung zu Natur und Landschaft, Erinnerungen, Freunde und Verwandte, Beziehungen. Muss man die Heimat verlassen haben, um diese richtig schätzen zu können?

An diesem Platz entstehen neue Wurzeln. Kinder, die in die Schule kommen, bauen mit einem persönlich gestalteten Stein eine Mauer zur Erinnerung.

- Wer sind für mich die wichtigsten Personen und Vorbilder?
- Wie beschreibe ich Gästen meine Heimat?
- Welche Plätze und Orte mag ich besonders?

4. Station Kunst am Schleifweg

Kreativität und Schöpfung

Kunst ist von Gott gegebene Schöpfungsfähigkeit des Menschen. Mit Kreativität können wir unseren Spielraum in der Schöpfung nutzen. Schönheit spricht dabei besonders die Seele des Menschen an, denn sie gilt als die Schwester der Liebe.

An diesem Ort entsteht Kunst in Symposien und Veranstaltungen oder es werden in unregelmäßigen Abständen Skulpturen ausgestellt.

- Habe ich in der letzten Zeit etwas Neues getan oder geschaffen?
- Wo begegnet mir Kreativität und Kunst in der Natur?
- Wie kann ich mehr Kreativität in mein Leben bringen?



5. Station Feldkreuz am Schleifweg

Danken – Kraft schöpfen am Kreuz

Es gibt das göttliche Gesetz von Geben und Bekommen. Zum Bitten gehört der Dank. Oft vergessen wir zu danken, dass es uns so gut geht oder dass etwas gelungen ist. Die Kraft dieses Ortes fordert zur Besinnung auf. Wir können die Energien mit Dank willkommen heißen. Dieses Kreuz stand ursprünglich im Dorf. Es wurde renoviert, zum Dank der gelungenen Flurneueordnung neu geweiht und ist nun Bestandteil der sakralen Landschaft.

- Schätze ich die Fülle oder sehe ich eher den Mangel in mir?
- Kenne ich persönliche Ernte-Dank-Feste?
- Wann habe ich zuletzt von Herzen gedankt?

6. Station Tischacker

Welt der Sinne

Es heißt: nur mit dem Herzen empfindet man unverfälscht. Frieden finden in der Geborgenheit der Natur. Die Komplexität und Fülle der Schöpfung können wir nur mit den Sinnen wahrnehmen. Kinder machen dies unvoreingenommen. Darum lasst uns wieder Kind sein, schon allein deswegen. Bewege Dich in Deiner Persönlichkeit wie ein Schmetterling. Üben wir unsere sieben Sinne zu nutzen. Kinder haben diesen Platz mitgestaltet.

- Wie riechen die Blumen, die Pflanzen, die Felder, die Landschaft?
- Welche Farben oder Töne in der Natur kenne ich und gefallen mir besonders?
- Was gehört in der Welt der Sinne mir, was Dir und was uns allen?
- Wohin ziehen die Wolken, wo kommen sie her?

7. Station Flurdenkmal

Erbe und Verpflichtung

Unsere wunderbare Kulturlandschaft soll auch unseren Kindern Heimat sein. Wir haben sie ererb, wir wollen weiterhin rück-sichtsvoll mit ihr umgehen.

Dieses Denkmal steht für einen erfolgreichen Abschluss der Flurneueordnung Mittelnufnach. Der „Weg der Besinnung“ ist ein Beitrag dieses Verfahrens, das vom Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben nachhaltig begleitet wurde.

- Was hinterlasse ich persönlich meiner Nachwelt oder Mutter Natur als Erbe?
- Ist Freiheit die Erlaubnis, alles zu tun, wozu man gerade Lust hat?
- Gibt es eine ideale „Kulturlandschaft“ in mir, wie sieht sie aus?

8. Station Pieta Kapelle

Mutter Gottes – unsere Beschützerin

Dieser höchste Punkt im Landkreis Augsburg ist ein wundervoller Ort und seit Urzeiten ein ganz besonderer Platz, an dem der göttlichen Mutter gedankt und Segen gesendet wird. Segnen kann heißen: Jemandem oder einem Gegenstand seine besten Energien und Wünsche von Herzen geben, ohne etwas zu erwarten. An dem Platz kann die „Seele der Landschaft“ erahnt werden. Versuche die Energie dieses Platzes in Dich aufzunehmen und die Blicke zu den fernen Bergen gleiten zu lassen.



Hier ist der Ort, sich über das Geheimnis des Göttlichen Gedanken zu machen. Göttliche Mutter, hilf mir meine Schöpferkraft sinnvoll einzusetzen!

- Die Kapelle ist in der Mitte des Weges und der Landschaft – bin ich auch in meiner Mitte?
- Göttliche Mutter hilf mir, meine vom Schöpfer gegebene Kraft sinnvoll einzusetzen!
- Was bedeutet „segnen“ für mich, für uns?

9. Station Gemeinschaftsfläche am Sallach

Dorfgemeinschaft – Miteinander – Füreinander

Wir Menschen, als soziale Wesen, sind nur ein Element der Schöpfung. Unsere Lebensgemeinschaften, Familie, Dorf, Staat basieren auf Werten wie Vertrauen und Mut, Anerkennung, Gelassenheit, Begeisterung und Respekt. Qualitäten, die bewusst gepflegt werden müssen.

Es ist auch ein Ort, Dinge loszulassen, neue Kraft zu schöpfen, Perspektiven zu suchen oder einfach in den Tag zu träumen. Dieser erwählte Platz soll den überragenden Wert einer intakten Gemeinschaft manifestieren und uns stetig bewusst halten.

- Was will ich heute von Herzen loslassen und abladen?
Leg ab was Dich belastet. Mache Dich frei. Schaff Klarheit mit Deinen Mitmenschen und mit Deinem Leben. Vergib und verzeih, Gott steht Dir bei.
- Mit was möchte ich mich heute aufladen und wozu?
Ich bin Teil der Schöpfung, stehe zwischen Himmel und Erde. Deine Kraft und Energie, lass sie mich spüren. Ich will sie aufnehmen, um stark durch's Leben zu gehen.

An der Mulde / beim Baumkreis
Die Seele baumeln lassen, sich ins Gras legen und träumen. Die Zeit, wie kann ich sie nutzen, wenn sie kommt, ist sie schon vergangen.

- Warum bin ich die/der, die/der ich bin?
- Wem möchte ich in nächster Zeit Gutes tun, wem endlich verzeihen?
- Sind wir auch verantwortlich für das, was wir nicht tun?

An der Rampe
• Sind Träume und Visionen wirkliche Ziele?
• Wie stelle ich mir an meinem Geburtstag mein neues Lebensjahr vor?
• Habe ich Vertrauen, auch mal in's Nichts, in's Neue zu springen?

10. Station Am Waldrand

Rhythmus und Flexibilität

Leben ist Rhythmus. Die Schöpfung, auch unsere innere Uhr, folgt Rhythmen. Flexibilität gibt dem Wachstum Impulse. Gedanken, mit hoher Energie aufgeladen, werden zur Realität. Die Natur kann Vorbild sein, wie mit Anpassung und stetigem Streben Ziele erreicht werden können.

Der Platz fordert auf, die Gesetze der Natur in Erinnerung und in den Alltag zu bringen.

- Vertraue ich in kritischen Situationen meiner inneren Stimme oder Gefühlen?
- Wo bin ich eingeroestet oder unbeweglich?
- Ist man wirklich alt, wenn man älter wird?

11. Station Kastanie am Eppishauer Weg

Partnerschaft

Partnerschaft bedeutet, eine Zeit des Lebens miteinander zu gehen und füreinander einzustehen. Was bedingt und erfordert eine Partnerschaft? Die Natur bietet uns großzügig ihre Partnerschaft an – ohne Dank zu erwarten.

Dieser friedvolle Ort im Schutz der Kastanie ruft auf, sich Gedanken über Mitmenschen, wie auch über die Natur zu machen. Jede Beziehung ist ein Spiegel.

- Wenn zwei Menschen nebeneinander gehen, gehen sie dann den Weg gemeinsam?
- Welche Werte zeichnen meine Partnerschaft aus?
- Partnerschaft mit der Natur – ein Vorbild für mich?





Mein persönlicher Weg östlicher Weg – ca. 4,2 km

Der östliche „Weg der Besinnung“ ist als persönlicher Weg zu sehen und zu gehen. Besinnung auf das, was Du Einzigartiges mitbringst, was Du mit Deinen Gaben bisher gemacht hast und wie Du künftig der Schöpfung Deinen persönlichen Beitrag erbringen willst. Ein Weg der Entscheidungen, um Zukunft zu gestalten.

Der Weg zwischen den Stationen ist das Ziel! Werde Dir Deiner Gaben bewusst. Lasse dich inspirieren, um Klarheit und Orientierung zu bekommen, um dich für Neues zu entscheiden. Setze Dich auch mit Deinem Schatten auseinander. Achte auf Weg-Weiser der Natur. Ziehe am Ende Bilanz und danke von Herzen.

Lass Dir eigene Fragen einfallen, nur über Fragen kommt man zu seinem persönlichen Ziel.

12. Station Klimmacher Weg

Wege gehen – Spuren suchen

Den Weg suchen heißt ein Ziel haben.

Meinen Weg finden heißt, frei und offen zu sein für Intuition und Inspiration. Lass' den Weg das Ziel sein.

Der Klimmacher Weg ist Teil eines alten Prozessionsweges zur Wallfahrtskirche in Klimmach. Gib Dir Zeit, Dich auf Deine Einzigartigkeit einzustimmen, es gibt keine „Kopie“ von Dir. Sinne über Weg-Weiser der Natur nach. Steine auf Deinem Weg können Dich strauheln lassen oder Du nimmst sie und baust daraus ein Haus. Der Weg hat Zeit.

Wer bin ich?

- Was macht mich unzufrieden oder traurig?
- Was macht mich glücklich?
- Was ist der Sinn und Zweck meines Lebens?

Meine Lebensspur

- Mein Weg ist einmalig, wo führt er hin?
- Wie bin ich hierher gelangt?
- Wohin gehe ich, wenn ich sterbe? Wie ist es dort?

Ich bin mit mir einverstanden

- Was schätze ich an mir, welche besonderen Qualitäten habe ich?
- Gott hat mich geschaffen, warum zweifle ich?
- Wer oder was hindert mich, mit mir einverstanden zu sein, so wie ich bin?

13. Station Waldrand Schneidweg

Weitblick – Überblick

Jeder Augenblick ist mir ein Geschenk der Gegenwart. Wenn ich die Augen zum Horizont richte, den Blick hebe, verschwinden die Grenzen.

Passen meine gegenwärtigen Gedanken, Gefühle und Wünsche noch zu der Art, wie ich bisher mein Leben gelebt habe?

Die einen stehen im Schatten, die anderen im Licht, die im Lichte sieht man, die im Schatten nicht.

B. Brecht

Dieser Wegabschnitt lädt ein, in die Seele hinein zu horchen, was sie Dir sagen möchte. Übe Konzentration auf den Weg, auf Dich, auf Deine Themen. Du kannst auch „mit den Füßen beten“.

- Warum begrenze ich mich, statt offen zu sein?
- Wie empfinde ich die Leichtigkeit des Seins eines Schmetterlings?
- Der richtige Weg? Wer kann mir die Hand geben und mich leiten?



14. Station 14 Nothelfer Kapelle

Hilfe – Unterstützung

Die Atmosphäre des Ortes gibt ein ideales Umfeld, mit dem eigenen Herz, wie auch dem der Landschaft, in Kontakt zu treten. Es ist ein Ort der Kraft, der Heilung und des Segens, des Einfühlens in die göttliche Ganzheit. Hilf Dir selbst zuerst. Erst wenn Du selbst im Reinen bist, kannst Du ehrliche Hilfe spenden!

Dieser Ort ist der sakrale Höhepunkt des östlichen „Weges der Besinnung“. Er gibt immer Unterstützung aus der Geistigen Welt, wozu auch die Vierzehn Nothelfer gehören. Suche Dir einen Begleiter unter ihnen aus. Übe, Energie aufzunehmen durch Langsamkeit.

- Welche Personen würden mir helfen, wenn ich in Not wäre?
- Wie fühlt sich ein offenes und wie ein verschlossenes Herz an?
- Hallo, lieber Gott, warum freuen sich die meisten Menschen so selten?

Beim alten Baumstumpf

- Entschleunigung – was ist das, wie fühlt es sich an?
- Hinterlasse ich Spuren, die nicht gleich der erste Wind verweht?
- Der Rhythmus des Lebens und Sterbens, wohin führt er mich?

15. Station Alte Buchengruppe am Böckleweg

Meine Zukunft

Die Zukunft liegt in Deiner Hand. Sie wächst in der Gegenwart aus der Vergangenheit. Konzentriere Dich auf Deine Stärken, nicht auf Deine Schwächen.

Du kannst Dich vom Leben treiben lassen, Du kann es aber auch aktiv steuern. Alles ändert sich ständig. Zukunft kann nur im Hier und Jetzt, im Augenblick, gestaltet werden. Dazu braucht es Orientierung. Lausche Deiner inneren Stimme. Jede Veränderung birgt eine neue Chance. Dieser Platz fördert, im Schutz des Waldes, die Orientierung.

- Lebe ich mein Leben so, wie ich es mir wünsche?
- Welche Werte sind für mich wichtig, das „Haben“ oder das „Sein“?
- Orientiere ich mich nach äußeren Einflüssen oder nach meinen Gefühlen?

16. Station Alte Buche am Waldrand

Entscheidung

Neue Schritte erfordern Entscheidungen, die in Ruhe und Abwägung und ohne Zwang getroffen werden müssen. Als Teil eines Ganzen verlasse Dich auf Dein inneres Wissen und Deine Weisheit. Du darfst auch Umwege ausprobieren, es gibt nichts Falsches, nur Lernprozesse. Das Geheimnis des Erfolges liegt im Wollen, mit offenen Augen den Weg gehen und die Chancen nutzen! Einen Vorsprung gewinnt, wer startet, solange andere noch zaudern. Du bist Teil des Ganzen mit allen Rechten und Pflichten.

- Wer kann mich unterstützen, wenn meine Abwägungen unklar sind?
- Was liegt vor mir, was will ich loslassen, was bin ich bereit zu geben?
- Aufgeben, ohne zu verlieren?
- Macht mich die Entscheidung zufriedener?



17. Station Alte Eichen

Heimat – meine Wurzeln

Wer gute Wurzeln hat, kann eine große Krone bilden. Hier hast Du einen besonderen Überblick über die Heimat Mittelneufach. Ein geordnetes, stabiles Verhältnis zur Heimat und ihrem sozialen Netzwerk gibt Kraft. Übe, diese Energie aufzunehmen. Heimat ist der Mittelpunkt Deines Wirkungskreises.

- Was ist Heimat, kann ich sie in mir spüren?
- Worauf bin ich in meiner Heimat stolz?
- Freundschaft, Liebe, Achtung – was bedeutet mir das?

18. Station Quellhang Egad

Zuhören

Das Element Wasser verkörpert stete Veränderung und Bewegung. Es symbolisiert unsere Gefühle. Quellen fordern auf, der inneren Stimme zu lauschen, den Alltag zu vergessen, sich Träumen zu öffnen. Hier kannst Du Ideen empfangen und auch wieder loslassen.

Das Leben ist ein Spiel, getrieben von der Zeit, wie das Wasser den Fluss treibt. Die Atmosphäre dieses Ortes fordert alle unsere Sinne heraus. Erzähle der Quelle Deine Geschichte und lausche. Übe, auf Deine Seele zu hören.

- An Quellen kann man Altes loslassen. Was gebe ich dem Wasser mit?
- Reden ist Silber, zuhören ist Gold?
- Kann ich verzeihen? Auch mir?

19. Station Kohler's Kreuz

Meine Dankbarkeit

Kohler's Kreuz war früher eine wichtige Station der Feldprozessionen. Ein Ort der Dankbarkeit an die Schöpfung und ein Ort der Würdigung der Traditionen und der Gemeinsamkeiten. Die Alten wussten, dass ihr Werk nur durch die Kraft des Schöpfers gelingen konnte. Diese Kraft ist in Dir, vertraue ihr.

- Wem erweise ich von Herzen Dank und wofür?
- Nutze ich die mir gegebenen Talente?
- Leiste ich meinen Beitrag für das Wohlergehen der Gemeinschaft?

20. Station Obsthain am Böcklesberg

Mein neuer Weg

Der Weg der Besinnung fordert Dich an diesem herrlichen Platz mit Weitblick zu einem Rückblick auf, was er Dir erzählt hat. Male Dir den neuen Teil Deines Weges mit den besten Gefühlen und Gedanken aus. Stelle Dir vor, wie es sein wird, wenn sich alles erfüllt hat. Mache Notizen und achte auf Träume!

- Habe ich neue Wege und Ziele für mich entdeckt?
- Sind meine Ziele und Visionen klar geworden?
- Wie fühlt sich mein neuer Weg an?
- Was gebe ich zum Dank dem „Weg der Besinnung“ und der Natur zurück?

Dein neuer Weg beginnt mit dem ersten Schritt. Vertraue Dir! Lass Dich durch Deine Gebete und Deine Gefühle zu neuen Visionen inspirieren. Ein Vorschlag für ein Gebet zum Abschluss:

Danke, lieber Gott, dass Du mich so erschaffen hast, wie ich bin. Ich habe alle Dinge in mir, Gutes wie weniger Gutes. Ich bin vollständig und heil, ich schätze und achte mich, so wie ich bin.

D. Chopra

Schön, dass Du den Weg gegangen bist. Wir hoffen, dass wir Mut machen konnten, Deinen Weg zu gehen und neue, gute Gedanken ins Leben zu bringen.

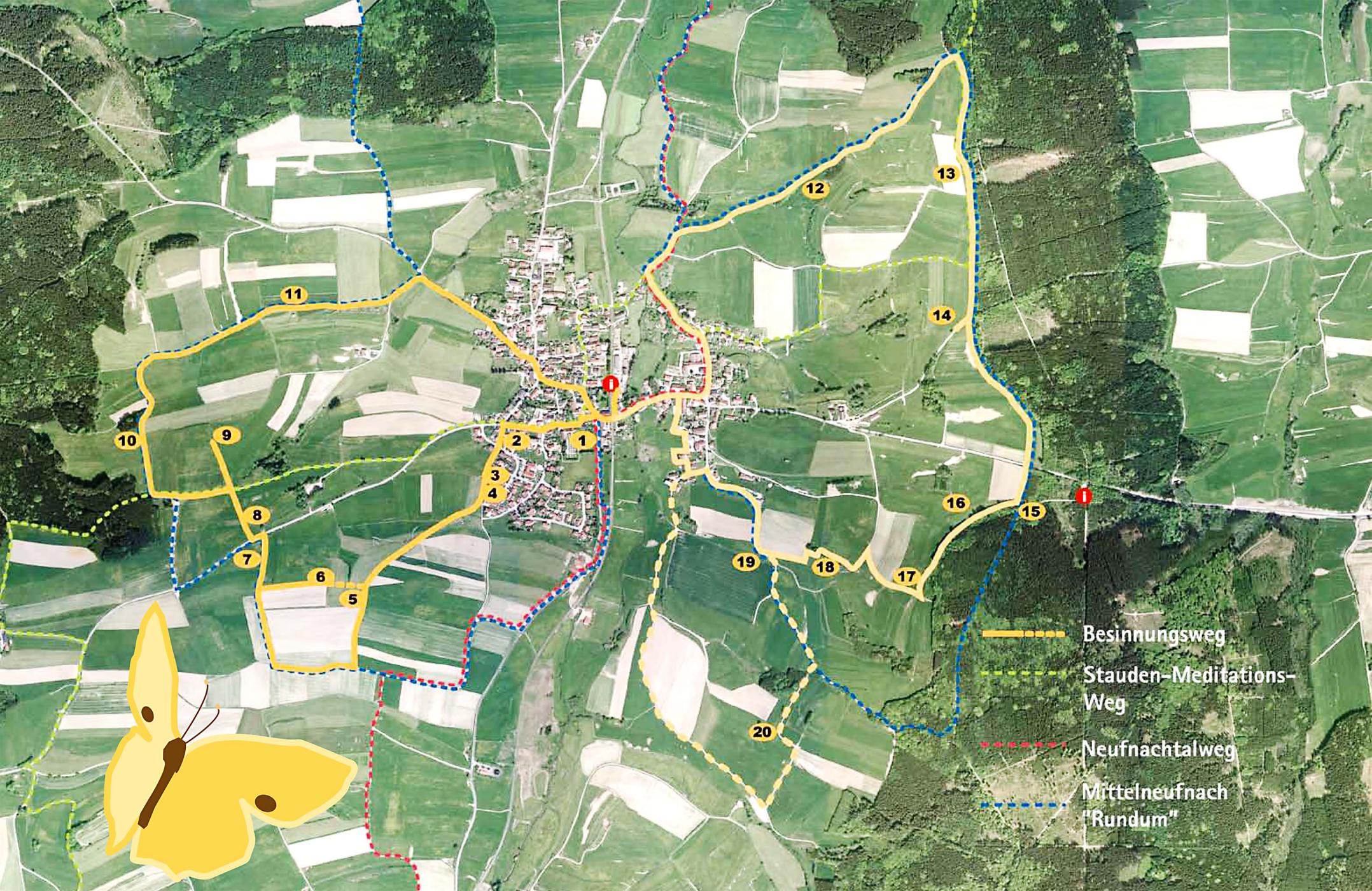
Wir laden Dich ein, wieder zu kommen.

Leichtigkeit des Seins

Leben ist gänzlich Bühne und Spiel; so lerne denn spielen und entsage dem Ernst – oder erdulde das Leid.

Palladas von Alexandria





10

9

7

8

11

6

5

3

4

2

1

1

19

18

12

17

16

14

13

15

20



-  Besinnungsweg
-  Stauden-Meditations-Weg
-  Neufnachtalweg
-  Mittelneufnach "Rundum"